

schwarzplan | 1:2000

Traditionelle Gliederung in einzelne Schulhäuser, wie im Bregenzerwald bewährt - feine maßstäbliche Gebäude, unterschiedliche Platzgefäße, bewusste Übergänge und Wege sowie Außenräume mit ruhiger entspannter Atmosphäre

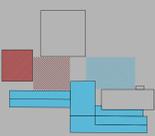


lageplan | 1:500

Ort & Situation

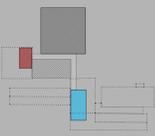
Schule im Dorf - natürliche Verortung und Adressbildung für die Kinder

Der Planungsperimeter umschließt einen Binnenraum zwischen bestehender Schule, dem Vereinhaus Au sowie der naturräumlichen Dominante der Mittagsfluh. Morphologisch wird der Siedlungskörper von Au, wie im Bregenzerwald üblich, durch die Gruppierung von solitären Baukörpern charakterisiert. Bauten von besonderem öffentlichem Interesse - Kirche, Schule, Gemeinde - agieren in der Regel durch ihre bauliche Konfiguration, ihre Größe und Präsenz ordnend und identitätsstiftend. Diese Hierarchisierung von Öffentlichkeit passiert im neuen Schulcampus von Au einerseits durch die Gliederung der Baukörper, die Höhenentwicklung und die daraus resultierende Abfolge von Platzgefäßen unterschiedlicher Ordnung. Das so neu formulierte und dadurch gestärkte Dreigestirn aus bestehender Schule, Turnsaal und neuer Volksschule bildet den neuen Schulcampus.



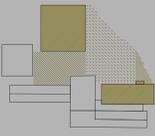
schultypische Nutzung

- 0-10 jährige
- 11-15 jährige
- 16-19 jährige
- 20-25 jährige
- 26-30 jährige
- 31-35 jährige
- 36-40 jährige
- 41-45 jährige
- 46-50 jährige
- 51-55 jährige
- 56-60 jährige
- 61-65 jährige
- 66-70 jährige
- 71-75 jährige
- 76-80 jährige
- 81-85 jährige
- 86-90 jährige
- 91-95 jährige
- 96-100 jährige



allgemeine schulische Nutzung

- sport
- rehabilitative sport
- anbindung vs
- anbindung neu

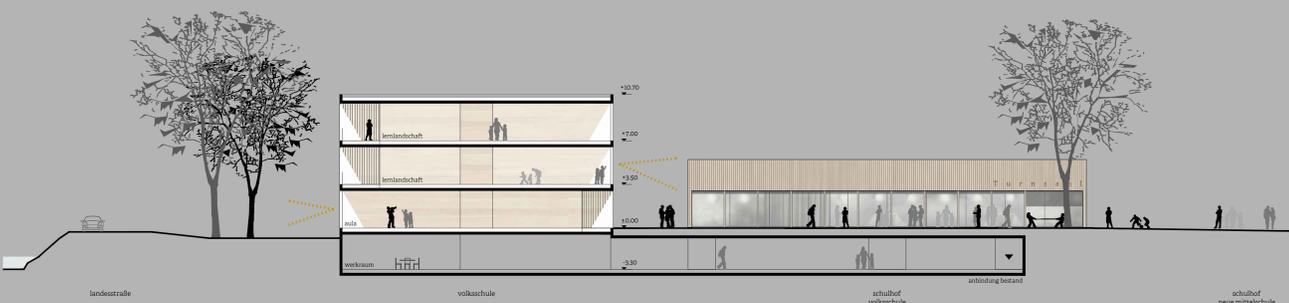


allgemeine schulische Nutzung

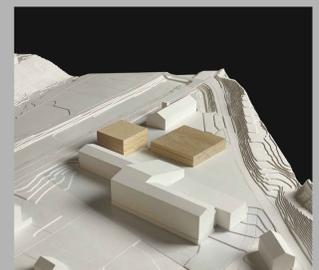
- sport
- rehabilitative sport
- anbindung vs
- anbindung neu



erdgeschoß | 1:200



schnitt volksschule | ostansicht turnsaal | 1:200

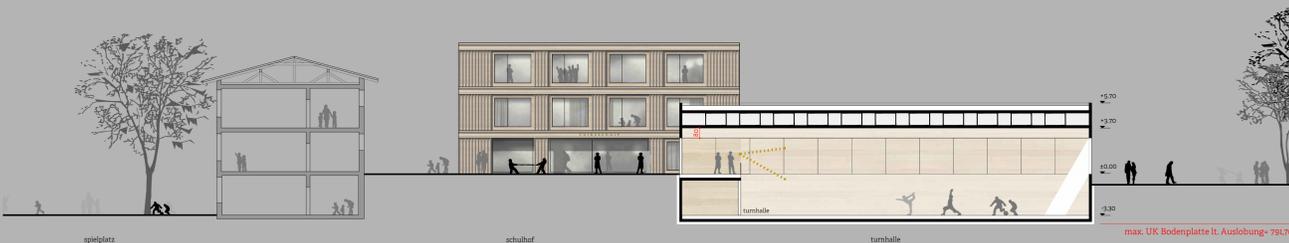


Architektonisch räumliche Konzeption
Offenheit nach Innen und Außen
Pädagogisches „offenes“ Konzept - selbstinitiiert und selbstgesteuert

Die präzise ortsräumliche Setzung der neuen Baukörper schafft eine differenzierte Abfolge von sich aufspannenden Platzräumen - Schulhof Neue Mittelschule | Schulhof Volksschule | Sportplatz. Sowohl auf den Schulhöfen (Sommertage) als auch auf den großzügigen Loggien der neuen Lerncluster finden Freiklassen ihren jahreszeitlich geeigneten Platz. So entstehen Platzräume besonderer Identifikation, welche zukünftig als neue Mitte des Campus fungieren. Diese dienen als Schnittpunkt aller Wege und sind Auftakt der inneren Wegführungen. Über den nördlich vorgelagerten, multifunktional bespielbaren Schulhof der neuen Mittelschule wird der Schulcampus wie selbstverständlich erschlossen. Die Situierung der Zugänglichkeiten und Funktionen im Erdgeschoss sichern eine nachhaltige Lebendigkeit auf dem Niveau des Ankommens.

Der durch den Abbruch der bestehenden Turnhalle neu zu formulierendem Haupteingang der neuen Mittelschule sowie der Vereinszugang zum Foyer des neuen Turnsaales fungieren als Gelenk zwischen den Schulhöfen der neuen Mittelschule sowie der Volksschule.

Die neue Volksschule bildet den südseitigen Abschluss des Ensembles und wirkt Ortsbaulich bis in den Straßenraum. Der vorhandene Niveauunterschied in Ost-Westrichtung wird mittels einer großzügigen Aussentreppe überwunden und der Schulhof somit mäandrierend mit dem Sportplatz verbunden. Unterschiedlich proportionierte und aufgewertete Außenräume tragen entscheidend zu einer verbesserten Qualität der gesamten Örtlichkeit bei.



langsschnitt turnsaal | 1:200

max. UK Bodenplatte lt. Auslobung= 791,70